

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag.^a Suchan-Mayr

an Frau Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner

betreffend:

Aktion „bring your friend“ – Effektive Maßnahme oder hilflose Strategie gegen den PädagogInnenmangel?

Die Bereitstellung einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung ist essenziell für Familien in Niederösterreich. Dennoch zeigt sich ein zunehmender Mangel an qualifizierten ElementarpädagogInnen, welcher bereits zu spürbaren Versorgungslücken führt. So konnte das im vergangenen Landtagswahlkampf angekündigte Versprechen, allen zweijährigen Kindern einen Betreuungsplatz anzubieten, nicht eingehalten werden – über 200 Kinder gingen leer aus, wie im Profil zu Beginn diesen Jahres berichtet wurde.

Um dem Personalnotstand entgegenzuwirken, startete das Land Niederösterreich 2023 die Aktion „bring your friend“. Dieses Programm sah vor, dass Landesbedienstete Sonderurlaub erhalten, wenn sie neue ElementarpädagogInnen für den Landesdienst gewinnen. Konkret gab es einen Tag Sonderurlaub, wenn sich eine empfohlene Person bewirbt, zwei weitere Tage, wenn sie tatsächlich den Dienst antritt und nach einem Jahr im Dienst zwei weitere Tage. Die Maßnahme wurde nahezu flächendeckend beworben, unter anderem durch eine groß angelegte Flugzettel-Aktion.

Ob diese Strategie tatsächlich zur langfristigen Lösung des PädagogInnenmangels beiträgt, bleibt jedoch fraglich. In der ORF-Sendung *Report* wurde kürzlich über die angespannte Personalsituation und den Mangel an Kindergartenplätzen in Niederösterreich berichtet. Auch die Aktion „bring your friend“ war Thema – insbesondere die Tatsache, dass die zuständige Landesrätin, Frau Mag.^a Teschl-Hofmeister, bisher keine konkreten Informationen über den Erfolg dieser Maßnahme veröffentlicht hat.¹

¹ <https://tv.orf.at/report/report450.html>

Diese Vorgangsweise erweckte den Eindruck, dass diese Aktion lediglich ein kurzfristiger Versuch war, das Problem zu überdecken, anstatt strukturelle Verbesserungen durch Investitionen in Ausbildungskapazitäten und bessere Arbeitsbedingungen umzusetzen. Zudem bleibt offen, wer die durch den gewährten Sonderurlaub entstehenden personellen Engpässe kompensiert – und ob dies nicht zu Mehrbelastungen für die verbleibenden MitarbeiterInnen führt.

Angesichts dieser offenen Fragen richtet die Gefertigte an Frau Landeshauptfrau Mag.^a Mikl-Leitner folgende

A n f r a g e:

1. Wie viele Personen haben sich infolge der Aktion „bring your friend“ tatsächlich im Landesdienst beworben?
2. Wie viele BewerberInnen, welche durch diese Maßnahme gewonnen wurden, haben letztlich eine Anstellung im Landesdienst erhalten?
3. Wie viele Personen arbeiten aufgrund dieser Aktion immer noch im Landesdienst?
4. Die Aktion „bring your friend“ wurde mit der Aussage beworben, dass sie „solange der Personalbedarf besteht“ gelten würde. Ist die Aktion noch aufrecht?
 - a. Falls nein, warum wurde die Maßnahme dann beendet, wenn nach wie vor Personalbedarf besteht und in welchen Regionen bzw. Einrichtungen fehlen aktuell noch wie viele ElementarpädagogInnen?
5. Wie hoch waren die Gesamtkosten für die Aktion „bring your friend“ und welche Budgetmittel wurden dafür aufgewendet?
6. Warum wurden bisher keine Zahlen oder Ergebnisse zur Wirksamkeit dieser Maßnahme veröffentlicht?
7. Welche Evaluierung wurde vorgenommen, um die Wirksamkeit dieser Maßnahme zu überprüfen und zu welchen Ergebnissen kam diese?
8. Welche Maßnahmen wurden getroffen, um sicherzustellen, dass durch die gewährten Sonderurlaubstage der Aktion „bring your friend“ kein zusätzlicher

Druck auf das verbleibende Personal, insbesondere in den betroffenen Betreuungseinrichtungen, entsteht?

- a. Wurde überprüft, ob durch die gewährten Sonderurlaubstage eine Mehrbelastung für das restliche Personal entstanden ist?
 - b. Wie wird bzw. wurde sichergestellt, dass den Gemeinden durch die Vertretung von Landesbediensteten, die diesen Sonderurlaub in Anspruch genommen haben, keine zusätzlichen Kosten entstehen?
9. Eine verstärkte Investition in Ausbildungskapazitäten und bessere Arbeitsbedingungen wäre zielführender als der Versuch, durch eine kurzfristige Werbeaktion Personal zu gewinnen. Sind hier nunmehr zusätzliche Investitionen bzw. Maßnahmen geplant, um langfristig ausreichend qualifiziertes Personal für die Kinderbetreuung in Niederösterreich zu sichern?
- a. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen im Bereich des Personals setzt das Land Niederösterreich, um das im Landtagswahlkampf gemachte Versprechen einer flächendeckenden Betreuung für Zweijährige tatsächlich einzuhalten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass dem Vernehmen nach über 200 Kinder keinen Betreuungsplatz erhielten?
 - b. Wenn nein, warum nicht, wenn nach wie vor Personalmangel herrscht?